



Am 145 Jahre alten Grafrather Klosterhofstadel ist nur das böhmische Gewölbe des ehemaligen Pferdestalls denkmalgeschützt. Eine weitere Besonderheit stellt für Ernst Meßmer die im Originalzustand erhaltene Dachkonstruktion dar.

Foto: Günther Reger/SZ-Arch

# Denkmalschützer schreiten ein

52  
140111

Landratsamt leitet Notsicherung für den einsturzgefährdeten Klosterhofstadel in die Wege – Ortstermin mit den Eigentümern

Von Gerhard Eisenkolb

**Grafrath** – Das Landratsamt Fürstenfeldbruck hat Notsicherungsmaßnahmen für den Erhalt des einsturzgefährdeten Klosterhofstadels in Grafrath in die Wege geleitet. Dazu fand am Montag ein erster Ortstermin mit Vertretern des Landesamtes für Denkmalschutz, der Alteigentümer, einer Erbgemeinschaft, der Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH sowie des Landratsamtes als der für den Denkmalschutz im Landkreis zuständigen Unteren Denkmalschutzbehörde statt. Konkrete Maßnahmen sollen laut Kreisbaumeisterin Reinhilde Leitz bei einem zweiten Ortstermin Mitte Februar festgelegt werden.

Wie berichtet, hatte die Erbgemeinschaft das Areal im Herbst an den Investor Real-Treuhand veräußert. Dieser fordert im Gegenzug für die Sanierung des Stadels Baurecht von der Gemeinde. Nur ein Teil des 1864 errichteten, etwa fünfzig Meter langen und fünfzehn Meter breiten Ökonomiegebäudes steht unter Denkmalschutz. Dabei handelt es sich um das böhmische Gewölbe der Pferdeställe. Der Grafrather verfasst zurzeit eine Broschüre zur Geschichte des Kloster-

hofes. Laut Meßmer haben es den Denkmalschützern an dem Gewölbe vor allem die flachen Kuppeln über quadratischem Grundriss auf gusseisernen Säulen ange-tan. Diese Bauweise sei typisch für die Mitte des 19. Jahrhunderts. Für Meßmer stellt der einheitliche und noch intakte Dachstuhl eine mit dem Gewölbe gleich-zusetzende Besonderheit dar. Die Dach-konstruktion sei eine bedeutende Bauleis-tung und müsse unbedingt erhalten wer-den.

Meßmer versteht seine Broschüre auch als Appell an die Eigentümer und Verant-wortlichen, bei der anstehenden Sanie-rung des Klosterhofs dessen Geschichte zu berücksichtigen. Er hatte vor vier Jah-

## Behörde nimmt Erbengemeinschaft und die Real-Treuhand in die Pflicht.

ren die letzten Ausbesserungsarbeiten des Daches durch den Verein Forum Klos-terhof begleitet, dessen Konzept bei ei-nem Bürgerentscheid gescheitert war. Vor vier Jahren hatte der Verein das Dach notdürftig geflickt, um das weitere

Eindringen von Feuchtigkeit zu verhin-dern.

Weil die rechtliche Situation noch nicht ganz klar ist, wandte sich die Kreis-behörde laut Leitz an die Alt- und Neuei-gentümer. Vor dem Ortstermin im Febru-ar sei noch eine Begehung des Stadels mit einem Statiker und einem Zimmer-mann vorgesehen. Der Vertreter der Treu-hand, ein Bauingenieur, habe dem für den Herbst in Aussicht gestellten Beginn der Generalsanierung den Vorrang vor Notsicherungsmaßnahmen gegeben.

Bürgermeister Hartwig Hagenguth (Bürger für Grafrath) wurde über den Ortstermin nicht informiert. Er wies dar-auf hin, dass es vor dem Mai 2008 bereits in Absprache mit dem Landratsamt erste Notsicherungsmaßnahmen gegeben ha-be. Der Bürgermeister konnte zum Bau-zustand keine Aussagen machen. Er wies darauf hin, dass seit Jahren Firstziegel fehlten. Die Kreisbaumeisterin bestätig-te, dass das Landratsamt in der Vergan-genheit wiederholt tätig geworden war, um den Erhalt des Gebäudes zu gewähr-leisten.

Hintergrund für das neuerliche Ein-schreiten des Landratsamtes ist der Streit im Gemeinderat über den Umfang

des Baurechts, das die Gemeinde der Real-Treuhand zugestehend soll, damit die-se im Gegenzug mit ihrem Gewinn die Sa-nierung des Stadels bezahlt. Im Herbst war die Gemeinde vom Landratsamt an-gewiesen worden, doch den Bebauungs-plan voranzubringen und Bauland auszu-

## Ernst Meßmer schreibt Broschüre zur Geschichte des Baudenkmals.

weisen, damit der Klosterwirt samt Öko-nomie gerettet werden kann. Wie berich-tet, hatte damals auch die Real-Treu-hand Grafraths Bürgermeister Hagen-guth schriftlich aufgefordert, ihr Bauland im geforderten Umfang zuzugeste-hen. Sonst werde sich die Firma „auf-grund der fehlenden Wirtschaftlichkeit“ aus dem Projekt zurückziehen. Der Ge-meinderat hatte daraufhin in einer Son-dersitzung Anfang Dezember mit der Mehrheit von CSU und Freien Wählern beschlossen, dem Wunsch der Real-Treu-hand zu entsprechen und die Auswei-sung von mehr Bauland in Aussicht ge-stellt.